

Kleine Luftseilbahnen sorgen für Höhenflüge

Sie gehören zum Schweizer Kulturgut, machen Bergdörfer erreichbar und ermöglichen schöne Wanderungen: die Gondel- und Kastenbahnen.

Von Inge Jucker

Für die Bewohnerinnen und Bewohner von Alpen, Dörfern und Bergbauernhöfen sind Kleinseilbahnen oft unverzichtbar. Sie sind Transportmittel für Schüler, im Tal Arbeitende, Tiere und Waren. Aber auch für Ausflüglerinnen und Wanderer. Von diesen kleinen Luftseilbahnen gibt es in der Schweiz 203 Exemplare. Nicht alle sind öffentlich zugänglich, weil sie in Privatbesitz sind oder der Bewirtschaftung von Kraftwerken dienen. Da es zu Coronazeiten auf vielen Berggip-


feln ziemlich eng ist, machen wir uns zu den Juwelen auf, die per Kleinbahn erreichbar sind. Unterstützt vom Buch «200 Kleinseilbahnen Schweiz» von Roland Baumgartner und Reto Canale, die mit viel Herzblut und Wissen eine Fundgrube ausgehoben haben.

In St. Niklaus VS nehmen wir das Gondelbähnli nach Jungen, auch Jungu genannt. Von der alten, ganzjährig bewohnten Siedlung aus sind mehrere Wanderungen möglich. Zweieinviertel Stunden dauert zum Beispiel der Weg zum Maiensäss Sparren hinüber, von wo die Sparenbahn wieder

hinunter nach St. Niklaus führt. Hobby-Botaniker freuen sich über den Alpenblumenweg, doch in Jungu ist der Weiher Seewjinen mit dem «vielleicht schönsten Grillplatz der Schweiz» und toller Aussicht auf ein gutes Dutzend Viertausender der Liebling. Wer sich nicht selbst eine Wurst braten mag, findet im Bergrestaurant Jungenalp Gerichte aus hauseigenen Produkten sowie Walliser Weine. Hier hält man es gut aus – und um die Grimsel gibt es sechs Seilbahnen. Besonders spektakulär und oft ausgebucht ist die Gelmerbahn, eine Standseilbahn mit

mehr als 100 Prozent Steigung! Wir ziehen die Tällibahn bei Gadmen vor, die wir gar selber bedienen müssen. Es ist alles gut angeschrieben, und so gondeln wir als Kabinenkapitäne gemütlich an den Fuss der «Gadmer Dolomiten». Wir geniessen den Blick ins Gadmertal, lassen aber den Täliklettersteig links liegen. Dort toben sich Schwindelfreie mit Helm und Karabiner aus. Ein anderer Weg führt in vier Stunden an den bekannten Engstlensee.

In der Zentralschweiz wimmelt es nur so von Kleinbahnen, da fällt uns die Auswahl schon ziem-

lich schwer. Wir haben uns schliesslich für den Arnisee entschieden, den wir ab Intschi mit der Gondelbahn erreichen. Von Amsteg aus führt ebenfalls eine kleine Bahn zum Hochplateau hinauf. Die Bergstationen liegen gerade mal eineinhalb Kilometer voneinander entfernt. Dazwischen entdecken wir den Arnisee, teilweise unberührte Natur, aber auch Alpwirtschaft sowie zwei Restaurants. Wir umrunden den See, der leider nicht zum Baden lädt, weil er ein Stau- und Speichersee ist. Aber für beschauliche Erholung ist alleweil gesorgt. 

GUT ZU WISSEN

Anreise

Die Ausgangsorte St. Niklaus, Gadmen und Intschi sind mit Zug und Postauto erreichbar. Parkplätze bei den Talstationen.

Unterkünfte

Jungenbahn: Hotel Heimat-lodge, St. Niklaus

Tällibahn: Gadmer Lodge, Gadmen

Intschi-Arni-Bahn: Hotel Stern und Post, Silenen
In einigen Gasthöfen bei den Bergstationen werden auch einfache Zimmer angeboten.

Essen und Trinken

Jungeralp, Berghaus Tälli, Gasthaus Arnisee und Berg-gasthaus Alpenblick bieten regionale Speisen an. Oft

sind die Portionen gross und die Aussicht spektakulär.

Buchtipps

Roland Baumgartner und Reto Canale: «200 Kleinseilbahnen Schweiz», Werd & Weber.

Thun: Mit diesem Buch fällt es leicht, abenteuerliche Luftseilbahnen und wenig überlaufene Berggebiete zu finden. Im Kapitel Wissenswertes geht es zudem um Geschichte und Technik.

Mehr Infos

www.jungenbahn.ch
www.grimselwelt.ch/bahnen/taellibahn, www.seilbahn-intschi-arnisee.ch



FOTOS: HEINZ JUCKER



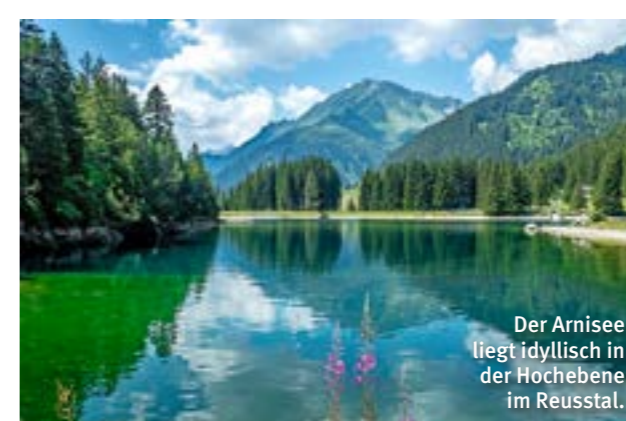
Die Toggenburger Selunbahn ist eine abenteuerliche Kistenbahn und fährt von Alt St. Johann auf die Alp Selun.



Am Teich hinter der Jungenalp lässt sich zu herrlicher Aussicht prima grillieren.



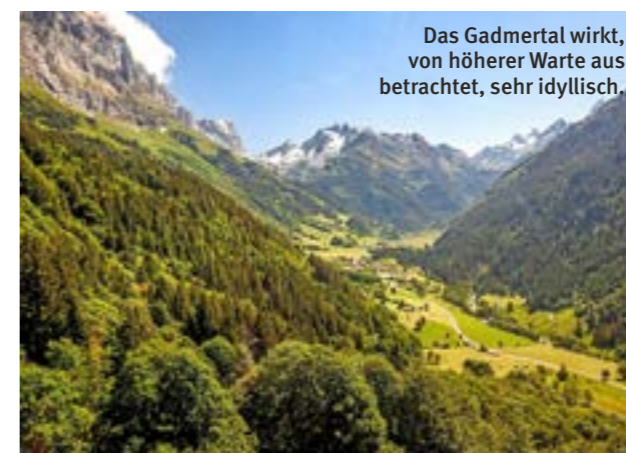
Die Jungenbahn bringt Gäste wie Bewohner von St. Niklaus nach Jungu hinauf.



Der Arnisee liegt idyllisch in der Hochebene im Reusstal.



Mit der kleinen Gondelbahn geht's von Intschi hoch zum Arnisee.



Das Gadmertal wirkt, von höherer Warte aus betrachtet, sehr idyllisch.



Zu Beginn geht's mit der Tällibahn nicht so steil – das ändert sich aber rasch.